

## DIE PLURALBILDUNG DER SUBSTANTIVE UND SEINE LEXISCH-SEMANTISCHEN BESONDERHEITEN IM DEUTSCHEN UND IM KARAKALPAKISCHEN

**Sarsenbaeva Nurzada**

*Studentin der KSU von Berdach*

**Annatation:** *In diesem Artikel geht es um die Pluralbildung der Substantive und seine lexisch-semantischen Besonderheiten in den deutschen und karakalpakischen Sprachen mit vielen Beispielen.*

**Schlüsselwörter:** *substantivus, Wortart, Dingwort, das Nennwort, das Hauptwort, Sekundärbildung, gegenständlich, treten, berücksichtigen, universell.*

Das Wort das Substantiv ist lateinischer Herkunft. Lateinisch – substantivus bedeutet selbständig. Im Deutschen nennt man es auch das Dingwort, das Nennwort und das Hauptwort. Alle diese Benennungen entsprechen seinem lexisch-semantischem Begriff. Im Karakalpakischen hat sie nur eine Benennung, die seine lexisch-semantische Besonderheit charakterisiert. Es heißt Atliq. Das Substantiv ist die zahlreichste Wortart nicht nur im Deutschen, sondern in allen Sprachen der Welt, darunter auch im Karakalpakischen.

Den semantischen Kern der Substantive als Wortart bilden die Namen für Lebewesen und leblose Dinge (Mensch, Haus, Baum, Berg u.a.), worauf auch der verdeutschende Terminus Dingwort hindeutet. Doch stehen den Namen für konkrete Gegenstände viele abstrakte Substantive zur Seite, wovon sehr viele als Sekundärbildungen zu Adjektiven, Verben, Numeralien und anderen Wortarten zu betrachten sind (schön – die Schönheit, groß – die Größe, laufen – das Laufen, leben – das Leben, zehn – die Zehn; suliw – suliwliq, go‘zzal – go‘zzaliq, biyik – biyiklik, bes – beslik, bir - birlik u.a.).

Solche Substantive haben keine Schachbedeutung. Es sind also Namen für Eigenschaften, Handlungen und Vorgänge, Zahlbegriffe, Beziehungen verschiedener Art, die von ihren konkreten Daseinsformen und gegenständlich dargestellt werden.

Man kann vergleichen: Die Landschaft ist schön. – Die Schönheit der Landschaft – die Schönheit – Tabiyat suliw – Tabiyattin’ suliwlig’i – suliwliq.

Im Wald leben viele Tiere – das Leben der Tiere ist gut – das Leben.

Tog’ayda ko’plegen haywanlar jasaydi. – Haywanlardin‘ jasaw jaqsi. – Jasawi.

Die inhaltliche Prägung des Substantivs als Wortart ist also der Ausdruck der Gegenständlichkeit im weitesten Sinne. Die Leistung des Substantivs in der Sprache besteht also darin, daß es die gegenständliche Darstellung aller Erscheinungen der materiellen und der ideellen Welt ermöglicht. Dies erklärt, warum der Anteil der Substantive am Gesamtwortschatz so hoch ist: im Deutschen 50-60% des Gesamtwortschatzes bilden Substantive [ 4, S.96.].

Hinzu kommt die uneingeschränkte Möglichkeit der Substantivierung: krank – der Kranke, blau – das Blau, aber – das Aber, ach – das Ach, das A, das B, von A bis Z, das [e:] [7, S.146].

Obwohl diese Idee der Sprachforscher der Germanisten ist, gilt sie auch für die andere Sprachen, darunter auch für die karakalpakische Sprache. Weil wir meinen, was im Deutschen Substantiv ist, ist es auch im Karakalpakischen Substantiv. Bei der Substantivierung anderer Wortarten gibt es Unterschiede zwischen dem Deutschen und dem Karakalpakischen. Im Deutschen ist es so gleich zu erkennen, ob dieses oder jenes Wort Substantiv oder andere Wortart, weil es mit großen Buchstaben geschrieben wird und bekommt den entsprechenden Artikel: alt (Adjektiv) – der Alte, die Alte (Substantiv), aber (Konjunktion) – das Aber (Substantiv), fünf (Zahlwort) – die Fünf (Substantiv) u.a.

Im Karakalpakischen und auch in anderen türkischen Sprachen ist es nicht so klar und deutlich. Wenn das Wort allein steht, z.B. g'arri, qizil, jasil, ekew, menen u.a. kann man es nicht erkennen, man weiß nicht, ob es Adjektiv, Zahlwort, Konjunktion oder Substantiv sei. Man weiß es nur im Satz, im Kontext nach der Funktion.

Joldan bir g'arri kisi o'tip baratir eken. In diesem Satz das Wort g'arri Adjektiv. G'arri tog'aydan otin a'kelip satip ku'n ko'redi eken. (Qaraqalpaq ertekleri). In diesem Satz ist das Wort ga'rri Substantiv. Es tritt im Satz als Subjekt auf und antwortet auf die Frage wer?

Alle Vorzüge der Vergegenständlichung verschiedenartiger Erscheinungen der Wirklichkeit im Substantiv treten aber erst klar zu Tage, wenn man die syntaktischen Charakteristiken des Substantivs berücksichtigt. Seine Rolle im Rahmen des Satzes ist „eine kaum weniger bedeutsame als die des Verbs; um mit ihm [J. Erben] zu sprechen. Im Gegensatz zu den anderen Wortarten, die auf bestimmte Satzgliedfunktionen angewiesen sind (nehmen wir an: das finite Verb, das Adjektiv, das Adverb), hat das Substantiv einen universellen syntaktischen Fügungswert. Es besetzt am häufigsten alle Leerstellen, die das finite Verb je nach seiner Valenz eröffnet, die des Subjekts, des direkten und des indirekten Objekts, des Adverbiales; als Attribut tritt es oft an die Seite eines anderen Substantivs; im Verbindung mit einem finiten Verb erscheint es als Prädikativum.

In folgendem Satz sehen wir den Satzgliedwert der Substantive:

Im blumengeschmückten Festsaal des Gebäudes saß ein wahrhaft andächtiges Publikum, überwiegend Mütter, ältere, aber auch noch recht jung aussehende, die Töchter oder Söhne in der Jugendgruppe hatten [W. Bredel].

Der universelle syntaktische Fügungswert der Substantive ermöglicht auf diese Weise den Ausdruck der vielfältigen Beziehungen, in die die Erscheinungen der Wirklichkeit zueinander treten und erlaubt es, die Sachverhalte je nach der Sprechabsicht des Sprechers unter verschiedenen Blickrichtungen darzustellen. Was die Bezeichnungen von Eigenschaften, Vorgängen, Zahlverhältnissen u.a. betrifft, so verleiht ihnen die Substantivform größere Gelenkigkeit, befähigt sie dazu, in mannigfaltigere Satzkonstruktionen „eingebaut“ zu werden. Die veranschaulichen auch die Beispiele von W. Porzig [8, S.258].

Korinth wurde im selben Jahre zerstört wie Karthage.

Die Zerstörung Korinths geschah in den selben Jahren wie die Karthages.

Das Substantiv im Deutschen verfügt über folgendes System von grammatischen Kategorien:

1. Die Kategorie des Geschlechts;
2. Die Kategorie des Numerus, der Zahl;

3. Die Kategorie des Kasus;
4. Die Kategorie der Bestimmtheit/Unbestimmtheit.

Die Substantive im Karakalpakischen haben drei grammatische Kategorien. Sie sind:

1. San kategoriyasi (Singular und Plural); Die Kategorie der Zahl;
2. Tartim kategoriyasi (kitabim, kitabin', kitabi); Die Kategorie der Zugehörigkeit;
3. Seplik kategoriyasi. Die Kategorie des Kasus. [3, S.96-104].

Die Kategorie der Zahl ist mit der Einteilung der Substantive in Bezeichnungen für zählbare und unzählbare Begriffe verbunden. Nur die Bezeichnungen für zählbare Begriffe haben beide Zahlarten: den Singular (die Einzahl) und den Plural (die Mehrzahl). Z.B. der Baum – die Bäume, das Kind – die Kinder, das Buch – die Bücher, die Zeitung – die Zeitungen, das Haus – die Häuser, der Alte – die Alten u.a.; terek – terekler, bala - balalar, kitap – kitaplar, gazeta – gazetalar, u'y – u'yler, g'arri – g'arrilar u.a.

Dagegen sind solche Substantive der Stolz, der Kosmos, der Frieden, die Welt u.a.Pluralunfähig, weil die entsprechenden Begriffe unzählbar sind, im Karakalpakischen gehören zu solchen Substantiven: paraxatshiliq, muhabbat, du'nya, kosmos u.a.

Die Kategorie der Zahl ist im System der Formen der Substantive in der modernen deutschen Sprache eine absolute Kategorie, und für andere Wortarten z.B. Adjektive, Pronomen, Verben ist kongruierende Kategorie. Weil das Substantiv als Wortart lexisch-grammatische Bedeutung der Gegenstände bezeichnet. [6, S.3].

Sie Gegenüberstellung der Mehrzahl zur Einzahl ist fast für alle Sprachen typisch. Als besondere Art der Zahl der Kategorie ist zweierlei (dual), dreierlei (trial) und sogar viererlei (quadrial) den einigen (nur einigen) Sprachen eigen.

Die Kategorie der Zahl wird durch verschiedene sprachliche Mittel in den Sprachen ausgedrückt, klar gesagt, durch Morpheme, besondere Wörter und Wortverbindungen wird ausgedrückt.

Außerdem kann sie als explizit und implizit Form ausgedrückt werden. Explizitive Mehrzahl wird durch Pluralsuffixe gebildet. In der Implizitform des Ausdrucks wird durch den Stamm des Wortes verstanden. Es heißt, die Semantik des Substantivs hat die Bedeutung der Mehrzahl. Das Volk-xaliq u.a. [1, S.135].

Studierend und analysierend die wissenschaftlichen Werke, die Grammatiken im Deutschen und im Karakalpakischen haben wir beschlossen, daß die Mehrzahl - Plural in beiden Sprachen durch drei Mittel ausgedrückt wird. Sie sind: morphologisches Mittel, lexisches Mittel und syntaktisches Mittel.

Bevor wir die Betrachtung der Bildung der Mehrzahl beginnen, berühren wir einige Momente – Fragen.

Der Singular ist die normale Form der Substantive. Von ihm wird der Plural abgeleitet. Er ist aber gleichzeitig auch die „neutrale“ Form. Begriffe, vor allem Gattungsbezeichnungen, die lediglich in ihrer allgemeinen Bedeutung gesetzt sind, können im Singular stehen. Er schließt eine Vielheit ein. Er wird gesetzt, wenn es gar nicht auf den Numerus ankommt, nicht auf Einheit oder Vielheit, sondern auf den Begriff im allgemeinen:

Der Hund ist ein Haustier. Der Mann muss hinaus ins feindliche Leben [F.Schiller]. [ 5, S.279].

Nicht alle Substantive haben die Fähigkeit, Einheit und Vielheit zu unterscheiden [2,S.43]. Es gibt weit mehr Substantive, die nur im Singular vorkommen (singularia tantum) als solche, die nur pluralisch stehen (pluraliatantum).

#### LITERATUR:

1. Boranov J.B. Ingliz va o'zbek tillarining qiyosiy grammatikasi. Tashkent, „Oqituvchi“, 1973, S.135
2. Brinkmann H. Die deutsche Sprache. Gestalt und Leistung. Düsseldorf, 1962,S.43
3. Da'wletov A., Da'wletov M., Qudaybergenov M. Ha'zirgi qaraqalpaq a'debiy tili. Nukus, „Bilim“, 2010, S.96-104
4. Erben J. Abriss der deutschen Grammatik. München, 1972, S.96.
5. Jung W. Grammatik der deutschen Sprache. Leipzig, 1968, S.279
6. Maxmutova G.K. Semantiko-stilisticheskaya xarakteristika kategoriy chisla sushestvitelnix v sovremmenom nemetskom yazike. AKD, Ufa, 1977, S.3
7. Moskalskaja O. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Moskau, „Hochschule“, 1975, S.146
8. Porzig W. Das Wunder der Sprache. Methoden und Ergebnisse der modernen Sprachwissenschaft. 2. Auflage. Bern, 1967, S.258